

Der Wanderer

im Riesengebirgsverein e.V.



ausgezeichnet mit der Eichendorff-Plakette
Mitglied im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e.V.

www.riesengebirgsverein.de

Ausgabe: Herbst/Winter 2019

139. Jahrgang

Der RGV in West und Ost



Blick auf den Rhein vom Drachenfels aus anlässlich des RGV-Mitgliedertreffens in Hilden 2017



Blick auf die Elbe vom Königstein in der Sächsischen Schweiz 2018 (beide Fotos: Michael Behr, Leipzig)

Dreißig Jahre nach dem Mauerfall sei zurückblickend an die Gründungsjahre der RGV-Ortsgruppen bis 1950 erinnert.

Im Jahr 2020 begeht die OG Görlitz ihr 140jähriges Bestehen, die OG Dresden das 133. und die OWG Leipzig das 129. Gründungsjahr. Die OG Berlin (West) wurde vor 70 Jahren gegründet.

In den Jahren des Nationalsozialismus und in den Jahren der DDR ruhte die Vereinstätigkeit des RGV auf deutschem Boden.

Eine „Welle der Gründung von RGV-Ortsgruppen“ vollzog sich nach 1950 in den verschiedensten Gegenden der Alt-BRD. Die gesellschaftlich politischen Gegensätze verhinderten den gemeinsamen Bestand des RGV. Erst seit 1995, der jeweiligen Wiedergründung in Görlitz und Dresden, wurde ein Zusammengehen in Ost und West möglich.

Für das gegenseitige Kennenlernen eröffneten die jährlich

stattfindenden Mitgliedertreffen die geeignete Basis. Sie vermittelten für viele Mitglieder die Kenntnis neuer Gegenden, Landeskulturen und interessierter, engagierter Mitmenschen, oft auch „aus dem anderen Teil Deutschlands“. Die Erlebnisse bei den Mitgliedertreffen in Bad Rothenfelde (organisiert von der OG Osnabrück), Leipzig, Mettmann (Düsseldorf), Görlitz, Tittling (Passau), Bischofsgrün (München), Dresden, Goslar, Potsdam (Berlin), Wangen, Hilden (Düsseldorf), Erlbach (Leipzig), in der Erlebachbaude/Tschechien (Görlitz) werden von den Teilnehmern aus Ost und West / West und Ost immer wieder gern erinnert und mit persönlichen Begegnungen verbunden. Das 2020 von der Münchener Wandergruppe erneut in Bischofsgrün (Fichtelgebirge) organisierte Mitgliedertreffen hat mit seiner Programmgestaltung bereits Erlebniserwartungen geweckt, die in ihrer Realisation wiederum unzählige gemeinsame Freuden versprechen.

Die Redaktion

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der OG Wangen

Die Sommerausgabe 2019 des „Wanderer“ enthielt bereits einen Artikel zum 65. Jubiläum der OG Wangen.

In der „*Schwäbischen Zeitung*“ erschien am 09. Oktober 2019 gleichfalls aus diesem Anlaß ein lokaler Artikel von der OG, den wir weitgehend hier wiedergeben möchten. In diesem Artikel werden die Gründung, die erfolgreiche Entwicklung, aber auch die aufgetretenen Schwierigkeiten in der Vereinsarbeit dargestellt.

Nach den Gründungen der Ortsgruppen Görlitz, Dresden, Leipzig Ausgang des 19. Jahrhunderts ist die OG Wangen

„die am längsten bestehende Gruppe in Deutschland. In Braunschweig, Düsseldorf und Goslar folgte man erst 1955 und 1956 (Anm. d. Red.: Braunschweig 1955, Goslar und Köln 1956, Düsseldorf 1958). In Wangen hatten sich schon im Jahr 1952 Menschen aus Schlesien niedergelassen, die Stadt war somit früh ein Sammelpunkt für Heimatvertriebene >>

in Süddeutschland. Die Entstehung der Wittwais-Siedlung und auch eine gewisse Landschaftsähnlichkeit erleichterten das Einleben in der damals abgelegenen Kleinstadt, wie auch die Ansiedlungspolitik des Nachkriegsbürgermeisters Wilhelm Uhl.

Zugezogen waren auch Schlesier mit einer gewissen Tourismuserfahrung, so etwa der Bürgermeister des größten Riesengebirgsortes Schreiberhau. Obwohl relativ schnell eigene Jugendarbeit geleistet wurde, waren es doch die Älteren, die regelmäßige Busausfahrten (damals mit Max Buschmann) in bergige Wandergebiete organisierten.

Durch den Mangel eigener Autos war der Nachholbedarf, das hiesige Alpenvorland kennenzulernen, größer als der Wunsch, nur in der Wangener Umgebung zu wandern.

Da Wangen lange Zeiten des Zuzugs erlebte, entschlossen sich allmählich auch Neubürger aus dem Sudetenland, Rheinland, Berliner Umland und immer mehr Einheimische zur Mitgliedschaft.

1980 gab es die größte Mitgliederzahl von 142 Personen. Die Kindergeneration der Riesengebirgler konnte durch die Busausfahrten allerdings weniger durch den Verein angezogen werden.

Einige berufstätige Mitglieder betätigten sich dafür intensiv am Aufstellen, der Pflege und dem Abbau von Ausflugsbänken im Wangener Umland. Eine gewisse Erfahrung hatte der Riesengebirgsverein von der Pflege seines damaligen Netzes an Gebirgswanderwegen.

Bis 2017 führte die Gruppe Wangen des RGV in jedem Sommermonat eine Wanderfahrt durch, manchmal auch mehrtägige. Diese Fahrten fanden große Anerkennung und stärkten den Zusammenhalt. Gleichzeitig wurde Wissenswertes über Natur und Geschichte der Landschaften und Ziele unserer Fahrten vermittelt. Im Winterhalbjahr wurden Dialektnachmittage und kompetente Lichtbilderabende aus fernerer Länder, die im „Allgäuer Hof“ in der Wittwais regelmäßig stattfanden, abgehalten.

1974 wurde das 20-jährige Bestehen der Ortsgruppe in Wangen gefeiert, ebenso ein Jahrestreffen im Jahre 1983. Im Juni 2016 fanden sich 85 Mitglieder aller deutschen Wandergruppen zum Jahrestreffen

in Alttann ein, dabei traf man sich in Wangen zu Rathausbesuch und Stadtrundwanderungen.

Zuletzt gab es vereinsintern so manche Schwierigkeiten, ausreichend Fahrkapazität für die Ausflüge bereitzustellen. Nun besteht die Hoffnung auf eine Programm-Neuausrichtung des Vereins, da ja die Bindekraft einer ehemaligen Heimat naturgemäß nachlassen wird. In diesem Jahr feiert der Verein sein 65-jähriges Bestehen.“

Alle Ortsgruppen des RGV werden die weitere Entwicklung der Wangener verfolgen und gern in „Anforderungsfällen“ behilflich sein.

Die Redaktion

Unser Hauptvorsitzender wurde 70!

Am 3. Oktober beging der Hauptvorsitzende unseres RGV, Heinz Fischbach, im Kreise seiner Düsseldorfer Ortsgruppe seinen 70. Geburtstag. Die Grüße der Mitglieder und der RGV-Ortsgruppen wurden von den Mitgliedern des Hauptvorstandes Klaus-Dieter Rausch und Horst Herr überbracht.



An dieser Stelle folgt in der Regel eine Würdigung der Verdienste des Jubilars. Das soll hier mit einem Gedicht geschehen, das Wanderfreundin Margot Thiel unserem Hauptvorsitzenden widmete.

Lieber Heinz!

Du feierst munter und gesund heute zum 7. Male „rund“, und ich will deshalb nicht lästern, daß Dein letzter Tag mit „6“ war gestern.

Ist das für Dich vielleicht auch schmerzlich, ich gratulier' Dir trotzdem herzlich und wünsche Dir für alle Zeit Glück, Freude und Zufriedenheit. 70 Jahre sind kein Alter heutzutage, es erhebt sich hier sogar die Frage, ob nicht erst dann die Rente sollte beginnen,

dem konntest Du gottlob entrinnen,

konntest schon im noch arbeitsfähigen Alter

nach Lust und Laune Dein Leben gestalten und konntest seh'n:

Auch ohne (Firma) Henkel ist das Leben schön.

Du wolltest aber nicht zuhause hocken und machtest flugs Dich auf die Socken zu finden einen netten Verein, in dem Du könntest Mitglied sein. Moni empfahl Dir den RGV, und der paßte haargenau!

Wir Wanderer fanden Dich zunächst etwas schüchtern

und eigentlich auch ein wenig nüchtern. Sehr schnell stellte sich auch heraus: Mit den Schnapspausen ist es nunmehr aus. Gesundheitlich ist das sicher richtig und im Grunde auch nicht wichtig.

Von Dir kamen and're schöne Sachen, die nicht nur beim Wandern Freude machen.

So war es auch nicht verwunderlich, daß man zum Vorsitzenden wählte Dich als Jochens Ära war zu Ende.

Für uns begann die große Wende:

Einer dieser rheinischen Knaben

sollte jetzt das Sagen haben?

Schlesien war Dir unbekannt,

liegt ja so fern in Polenland.

Inzwischen aber warst Du schon öfter mal in der Region,

fandest Freude auch zugleich an Bergen und Schlössern in Rübzahl's Reich.

Doch Düsseldorf schien Dir zu wenig zu sein,

es zog Dich auch noch nach Kölle am Rhein.

Und sogar vorm Hauptvorsitz war Dir nicht bange –

so soll es bleiben, noch möglichst lange.

„WANDERN MACHT FREU(N)DE“,

so wird geworben,

Doch leider sind die Mitglieder nicht mehr geworden.

Mach' trotzdem weiter, bleib mutig und fleißig,

mindestens bis zweitausenddreißig (!).

Dann besteht der RGV 150 Jahr', und das zu feiern wäre doch wunderbar.

Du, lieber Heinz, bist dann knapp über 80 –

Frisch auf drum, Bergheil – die Sache macht sich.

Rasend schnell vergeht die Zeit, mach' Dich innerlich schon mal bereit.

Hab' Dank für das, was Du bisher getan, und geh' auch weiter uns voran, pack' alles an mit frohem Mute und dafür nochmals alles Gute!

Prosatext und Foto: Horst Herr

Die Berliner bei Fürst Pückler

Im Mai 2019 war die Berliner Ortsgruppe zur Wanderwoche im Lausitzer Neißeland unterwegs. Die Neiße als deutsch-polnischer Grenzfluß gab diesem östlichen Teil der Oberlausitz seinen Namen.

Wanderer können zahlreiche Sehenswürdigkeiten ansteuern und eine großartige Kultur erleben, wie den „Fürst-Pückler-Park“ in Bad Muskau. Nur einen Katzensprung vom pulsierenden Zentrum der Hauptstadt Berlin entfernt liegt Bad Muskau, mit Bahn und Bus in ca. 2 Stunden erreichbar.

Schon im Januar buchten wir acht Einzelzimmer im Gasthof „Muskauer Hof“, ein paar Schritte vom „Fürst-Pückler-Park“ entfernt. Auch 2018 machten wir hier schon einmal Quartier. Die sympathische Gastgeberin Frau Hänsel empfing uns herzlich. Darum war schon 2018 unser Motto: „Wer einmal hier war, kommt immer wieder.“ Die Wandertage nutzten wir, um das Gartenkunstwerk von Hermann Fürst Pückler – um 1815 angelegt – noch näher kennenzulernen. Der Garten sowie das Schloß gehören seit 2004 zu den UNESCO Welterbestätten.

Die im Januar gebuchte Kutschfahrt mit Parkführung war am 17.05.2019 wie eine Zeitreise durch die Jahrhunderte. Ein Dank an die Familie Lisk vom Reiterhof!

An den anderen Tagen erkundeten wir auf eigene Faust den einzigartigen Park mit dem großartigen Baumbestand, idyllischen Ruheplätzen zwischen Wasserfällen und Blumenwiesen. Der eiserne Pavillon „Gloriette“ besticht mit einem offenen Blick über die Tränenwiese zum Neuen Schloß.

Ein weiteres Erlebnis war das Hermannsbad – seit 1823 erwähnt, seit 1830 ein Kurbad bis zum Zweiten Weltkrieg, bis heute nicht mehr in Betrieb, doch kurz vor Abschluß der Rekonstruktionsarbeiten.

Natürlich fuhren wir auch mit der Waldeisenbahn nach Kromlau, um den Rhododendronpark zu besichtigen. Mit der Waldeisenbahn kann man unter drei Routen wählen. Wir fuhren ca. eine Stunde bis Kromlau und zurück, vorbei an geheimnisvollen Gewässern. Mineralien und organische Stoffe lassen das Wasser alter Tongruben in wechselnden Farben schimmern.

Der „Fürst-Pückler-Park“ ist durch die

Neiße vom größeren polnischen Teil getrennt, doch über die Doppelbrücke erreichbar.

Wer über das nötige „Kleingeld“ verfügt, kann sich in Bad Muskau im Kurhotel „Fürst Pückler“ ein paar schöne Wellnessangebote buchen.

Monika Mohr

Berliner besuchen Kloster Neuzelle

Das Ziel einer Kulturwanderung der Ortsgruppe Berlin war im August 2019 Kloster Neuzelle.

Neuzelle, wenige Kilometer von den Flüssen Oder und Neiße entfernt, ist ein Erholungsort mit einer 750jährigen Geschichte. Mittelpunkt sind die Klosteranlage und die Stiftskirche St. Marien mit dem 70 m hohen Glockenturm. Ursprünglich erbaut als ein gotisches Gotteshaus wurde es im 17. und 18. Jahrhundert neugestaltet. Ergebnis des Umbaus war ein italienisches „Barockwunder“ mit wunderschönen Wand- und Deckenfresken, 13 Altären mit Putten und Säulen-Gold im Überfluß.

Eine weitere Attraktion ist der barocke Klostersgarten, die einzige erhaltene barocke Gartenanlage in Brandenburg. Von der Gartenanlage, die allein schon eine Wanderung wert ist, ging es dann noch zu den Oderauen und anschließend zurück in die Klosterbrauerei. Natürlich auch zur Verkostung! Vor 400 Jahren begannen die Mönche in Neuzelle mit der Brauereikunst. Viele Jahre wechselten die Besitzer, und erst 1997 wurde diese Tradition neu belebt.

Nach fast 200 Jahren kamen die ersten Zisterziensermönche nach Neuzelle zurück.

Monika Mohr

Hamelner Wanderwoche 2019 im Reinhardswald

Gottsbüren, Gottstreu, Gewissenruh, wer wollte eine Gegend mit so verheißungsvollen Namen nicht mal kennen lernen? Wo findet man sonst so viel Göttliches auf engstem Raum? Nun: im Reinhardswald links der Weser zwischen Hannoversch-Münden, der Stadt des Doktor Eisenbart und der Hugenottenstadt Bad Karlshafen gelegen. Es ist ein etwa 20.000 ha umfassendes Waldgebiet, komplett als Naturpark ausgewiesen, eine Region, die zu den am dünnsten besiedelten Deutschlands gehört. Das merkt man spätestens beim Wandern selbst. So traf der Autor z.

B. bei einer 12-km-Wanderung entlang des Fließchens Holzape niemanden! Gero Lenhardt, der Verfasser des Wanderführers „Mein Reinhardswald“, schreibt über dieses kleine Tal: „Diese Wanderung ist für Ruhe suchende Menschen sehr zu empfehlen.“ Wie recht er hat! Aber nicht nur dort, sondern viele der Wanderwege sind nur wenig frequentiert. Unsere kleine Wandergruppe hatte diesmal einen von weit her angereisten Gast - oder sagt man inzwischen gendergerecht eine Gästin? - aus Bautzen. Sie wollte ausprobieren, was es mit diesem Reinhardswald wohl so auf sich hat und was für Wandervögel diese Hamelner sein mögen. Nun, sie war's zufrieden, wie sie selber sagte. Und wir Hamelner waren es auch!

Um genau zu sein, sind wir noch in zwei anderen „Wäldern“ gewandert, nämlich im Bramwald und im Kaufunger Wald, die von uns aber nur „angekratzt“ worden sind; denn um sie zu erwandern bräuchte man für jeden der beiden eine Wanderwoche. Das „Basislager“ war das Landgasthaus „Zum Krug“ in Lippoldshausen, 5 km von Hann.-Münden entfernt.



Von dort aus ging es quasi in konzentrischen Kreisen rund um die Lippoldshäuser Berge, auf die Tillyschanze hoch über Hann.-Münden, rund um Rattberg und Staufenküppel usw. Pures Genußwandern bescherte der Weg zur Weserlied-Anlage hoch über der Dreiflüsse-Stadt mit herrlichem Blick über die Stadt und die Täler von Werra, Fulda und Weser. Ein Denkmal erinnert an Franz von Dingelstädt, den Dichter des Weserliedes: „Hier hab' ich so manches Mal mit meiner Laute gesessen“ und an den Komponisten Gustav Pressel.

Nicht fehlen durfte der Spaziergang durch den kleinen Urwald an der Sababurg, die durch die Brüder Grimm auch als Dornröschenschloß bekannt geworden ist.



Schlimm immer wieder die enormen Kahlschläge der durch die Dürren 2018 und 2019 geschädigten Nadel- und z. T. auch Laubwaldflächen. Zwei bis drei Meter hohe Holzstapel zu beiden Seiten der Wege bilden regelrechte kleine Schluchten, durch die man wandert. Das Herz könnte einem bluten! Und kein Ende in Sicht.

Und da nach der Wanderwoche vor der Wanderwoche ist, gibt es auch schon für Ende Mai/Anfang Juni 2020 das nächste Ziel, nämlich den Huy, ein wenig bekanntes Wandergebiet nordwestlich von Halberstadt. Wie immer bei uns Hamelnern: Gäste sind herzlich willkommen. Anmeldung bis Ende Dezember 2019 beim Autor, Tel. 05158-1889.

Horst Badura

Fotos: Karsten Riemann

Dankeschön, Ulli Taggesell!

Eins steht fest, wir werden uns erinnern, wie „früher“ dieses und jenes funktioniert hat... War das vielleicht noch die Zeit, als Ulli Taggesell da war? ... Alles klar!



Foto: aus Familienfundus

Ulli weiß Bescheid über Menschen und kennt sich aus in „seinem“ Riesengebirge. Er war Ansprechpartner für jeden. Ein kurzes Nicken, und nach kurzen Sätzen von ihm wußte man Bescheid – man wußte, „die Sache läuft“.

Über 14 Jahre war Ulli Taggesell Vorsitzender der RGV-Ortsgruppe Dresden, und er hat diesen Vorsitz mit Hingabe und Leidenschaft ausgefüllt. Dabei wurde so manches in Bewegung gebracht. Nicht nur als der Vorsitzende, sondern als Freund und Mitmensch hat er organisiert und mitgestaltet. Unsere alljährliche Reise-Wanderwoche wie auch das jährlich stattfindende Sommerfest gehen zu großen Teilen mit auf sein Engagement zurück.

Der größte Teil seiner Vereinsarbeit geschah aber oft im Verborgenen, vielleicht sogar ungesehen im Hintergrund. Es war deswegen nicht weniger wichtig, im Gegenteil!

Am 20. September 2019 verabschiedeten wir Ulli Taggesell in den „Ruhestand“. Lieber Ulli, für die kommende Zeit wünschen Dir die Mitglieder des RGV – OG Dresden viel Gesundheit und Zeit für die Familie. Möge Dein Blick zurück auf all die Jahre als Vorsitzender gut sein, zufrieden mit dem Geschaffenen.

In herzlicher Verbundenheit!

Mitglieder des

RGV – Ortsgruppe Dresden

Anmerkung:

Auch der Hauptvorstand bedankt sich beim Wanderfreund Ulrich Taggesell für seine Arbeit, seinen Einsatz für den RGV. Die Ehrung aus der Sicht des Hauptvorstandes erfolgt zum Mitgliedertreffen in Bischofgrün.

RGV-Jubiläen 2020

Gesamt-RGV	140 Jahre
OG Görlitz	140 Jahre
<i>Neugründung vor 25 Jahren</i>	
OG Dresden	
<i>Neugründung vor 25 Jahren</i>	
OG Berlin	70 Jahre
OG Braunschweig	65 Jahre

Es grüßet Euch viel
tausendmal
der Herr der Berge,
Rübezahl!

Herzlichen Glückwunsch

zu einem besonderen Geburtstag
(von Oktober bis Dezember 2019)



- 90. Lotter, J., OG Wangen
- Negro, H., OG Wangen
- Schmidt, R., WG München
- 92. Reufsteck, E., Einzelmitglied
- 93. Bossewe, E., OG Köln
- Brockhof, M., OG Wangen
- Hadler, A., WG München
- Hirscher, E., OG Wangen
- 95. Hampel, W., OG Düsseldorf
- 96. Granke, E., Einzelmitglied

(Information: Heinz Fischbach)

Wandern macht
Freu(n)de!

Impressum

Herausgeber: Riesengebirgsverein e.V.

Hauptvorsitzender /
System und Internetservice / Datenschutz:
Heinz Fischbach
Menzelweg 13 b, 40724 Hilden
Tel.: 02103-337186
E-Mail: heinz-fischbach@t-online.de

Hauptschatzmeisterin:
Monika Marotz
Menzelweg 13 b, 40724 Hilden
Tel.: 02103-337186
Konto: Riesengebirgsverein
Postbank Köln
IBAN DE 9437 0100 5002 3802 7503
BIC PBNKDEFF

Redaktion:
Hans-Joachim Hörenz
Wangerooger Weg 6 b, 04157 Leipzig
Tel.: 0341-9804032
E-Mail: hehoerenz@t-online.de

Internet: www.riesengebirgsverein.de

Satz: Joachim P. Süß / wyl.de
Druck: Druckerei Häuser KG, Köln